

Sächsische Zeitung^{*}

SZ-ONLINE.DE

Auf die Kartoffel ist Verlass

Wenig Mais, kaum Weizen – die Ernte fiel bei der Budissa AG mäßig aus. Am Sonnabend wird in Niederkaina trotzdem gefeiert – dank einer kleinen Knolle.

20.09.2018

Von Marleen Hollenbach



Chefin im Reich der Knollen ist Beatrice Kießetz. Am Sonnabend lädt die Budissa AG in Niederkaina zum Kartoffelfest.

© Uwe Soeder

Niederkaina. Im Minutentakt füllt sich das Kartoffellagerhaus. Kaum hat ein Traktor die Anhänger abgeladen, biegt der Nächste um die Ecke. Bis hoch zur Decke stapeln sich Kisten mit Knollen. Beatrice Kießetz kann sich keine Pause gönnen. Im Reich der Kartoffeln sorgt sie für Ordnung. Das ist ohnehin ein stressiger Job. Und dann hat sie auch noch Besuch. Matthias Friedrich vom Vorstand der Budissa AG schaut sich in dem Gebäude um. Er hofft bei den Kartoffeln auf einen guten Ertrag – und damit auf ein versöhnliches Ende der Ernte.

Die Ernte ist bei Friedrich in den letzten Tagen Dauerthema. Egal, von welcher Feldfrucht er spricht, immer ist von Einbußen die Rede. Die langanhaltende Trockenheit hat dem großen Agrarbetrieb zu Schaffen gemacht. Beim Weizen konnten seine Mitarbeiter lediglich 60 Prozent vom Jahresdurchschnitt ernten. Auch beim Mais war das so. Den mussten die Landwirte sogar einen Monat eher vom Feld holen, damit er nicht komplett vertrocknet. Eigentlich müsste Matthias Friedrich jetzt schlechte Laune haben und über die vergangenen Monate klagen. Doch er lächelt nur. „Wir bereiten gerade ein Fest vor“, sagt er.

Ausgerechnet im Jahr der Dürre plant die Budissa AG ein großes Event. Die Landwirte haben dafür das Kartoffelfest in eine tagesfüllende Veranstaltung verwandelt. Marktstände mit regionalen Produkten gehören genauso zum Programm wie Ponyreiten und Motorsägen-Kunst. Auch ihre landwirtschaftlichen Geräte wollen die Mitarbeiter an diesem Tag den Besuchern zeigen. Der Eintritt ist frei.

Feiern statt Meckern, das passt zum Chef der Budissa AG. Natürlich ist Matthias Friedrich mit der Ernte nicht zufrieden. Und natürlich fällt es auch seinem Betrieb nicht leicht, die Einbußen zu verkraften. „Das ist bei der Landwirtschaft nun einmal so. Es gibt gute und weniger gute Jahre“, sagt er.

Die Trockenheit der vergangenen Monate sei schon eine besondere Situation gewesen, gibt Friedrich zu, erinnert aber gleichzeitig an das Jahr 2003. Damals sei es beinahe genauso trocken gewesen. Damit müsse man umgehen lernen. Wobei das bei Matthias Friedrich nicht bedeutet, dass er nur noch Feldfrüchte anbaut, die eine lange Trockenheit überstehen. Stattdessen rechnet der Chef des Agrarbetriebs damit, dass das kommende Jahr wieder niederschlagsreicher wird.

Und was ist mit der Dürrehilfe, dem Zuschuss von Bund und Freistaat? Friedrich winkt ab. Wenn die genauen Konditionen feststehen, will er sich diese ansehen. „Ich denke nicht, dass wir die Kriterien erfüllen“, sagt er und stellt klar: Um die Runden kommt der Betrieb auch ohne die Unterstützung. „Unser Vorteil ist, dass wir vielseitig aufgestellt sind“, erklärt Friedrich. Neben Ackerbau setzt die Budissa AG auf Biogas, Milchkühe und Schweine. Außerdem können die Landwirte das Getreide teurer verkaufen. Bei der Wintergerste konnte Friedrich die Einbuße der Ernte sogar allein durch die höheren Preise kompensieren.

Doch zurück zu den Kartoffeln: Auf einer Fläche, in der fast 80 Fußballfelder passen, haben die Landwirte in diesem Jahr die Knollen angebaut. Obwohl es kaum geregnet hat, sind die Erdäpfel groß geworden. Auf die Kartoffel ist eben Verlass.

Das Kartoffelfest findet am Sonnabend am Kartoffelhauslager, Purschwitzer Straße 21 in Niederkaina statt. Besucher sind von 9 bis 17 Uhr willkommen.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/auf-die-kartoffel-ist-verlass-4016542.html>